

# **Kinder- & Jugendpolitik**

## **Eine gute Investition in unser aller Zukunft**

Einführung	1
Maßnahmen	2
Reduzierung der Krippengebühren für eine echte Wahlfreiheit	2
Kostenloser KiTa Besuch bei geringen Einkommen	3
Flexiblere Betreuungsmodelle	3
Neubau des Gemeindehorts	3
Abenteuerspielplatz	4
Reform der Kinder- und Jugendvertretung (KJV)	4
Haus der Jugend	4
Bolzplätze	4
Fitnessgeräte	4
Jugendumfrage	5
Jugendbürgerversammlungen	5

## **Einführung**

Unser Ort ist lebens- und liebenswerter Wohnraum für viele Familien. Sie schätzen die gute Infrastruktur, die kurzen Wege und die uns umgebende Natur. Gleichwohl sind sie auf gute Angebote wie in der Kinderbetreuung und Freizeitangebote angewiesen. Aber auch die Kinder und Jugendlichen selbst haben Bedürfnisse, die wir ernst nehmen und denen wir Raum geben müssen.

Kinder und ihre Familien brauchen aber auch ein familienfreundliches Umfeld, von Wohnraum angepasst an die Bedürfnisse von Familien bis hin zu attraktiven Freizeitmöglichkeiten, Naherholungsgebieten und Räumen für den Austausch. Auch wenn die Kommune nicht alles alleine bereitstellen kann, so kann sie dennoch viele Rahmenbedingungen schaffen, damit sich

Kinder und ihre Eltern besonders willkommen und zuhause in Murnau fühlen.

Für Kinder im Krippen- bis Schulalter braucht Murnau eine attraktive Kinderbetreuungsstruktur. Viele Arbeitnehmer\*innen sind in Hotelbetrieben und der Gastronomie beschäftigt, auch Angestellte im Einzelhandel sind auf breite Betreuungszeiten und wenig Schließzeiten angewiesen. Frauen wollen unabhängig sein und auch im Alter von ihrer eigenen Rente leben können. Viele Firmen suchen Beschäftigte, doch Fachkräfte bewerben sich nur dort, wo neben Wohnraum auch die soziale Infrastruktur stimmt. Deshalb brauchen wir ausreichend Krippenplätze mit Puffer für die Kinder zuziehender Fachkräfte unter dem Jahr, gute und flexible Betreuung für Schulkinder und ein qualitativ hochwertiges Ferienbetreuungsangebot. Grundsätzlich ist längst nachgewiesen, dass Kinder von einer qualitativ guten Betreuung profitieren. Der Aufbau von Bindungen zu verschiedenen Menschen stellt große Entwicklungschancen für Kinder dar. Das Miteinander in der Gruppe fördert die Sozialkompetenzen und lässt Kinder zu starken Persönlichkeiten werden. Diese Chance müssen alle Kinder haben und darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein.

Kinder und Jugendliche brauchen - gemeinsam mit ihren Familien - auch Räume, in denen kreativ und kommunikativ gelebt werden kann. Mal mit Eltern wie beispielsweise im Cafe von Murmel e.V., aber auch alleine wie auf Bolzplätzen oder im Jugendzentrum Erlhaus.

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Kommune! Wer gern hier lebt, sich willkommen und daheim fühlt, zudem Ausbildungsplätze und Zukunftschancen hat, ist eher geneigt, hier zu bleiben und zur Junghaltung unseres Ortes beizutragen. Gemeinsam mit der Kinder- und Jugendvertretung müssen wir jungen Menschen zuhören und ihnen eine starke Stimme bei den sie betreffenden Entscheidungen geben.

## Maßnahmen

### **Reduzierung der Krippengebühren für eine echte Wahlfreiheit**

Nach einer Reduzierung der Kindergartengebühren wollen wir die Kosten für die Betreuung von Kindern bis 3 Jahre ebenfalls reduzieren. Für viele Eltern, insb. im Niedriglohnsektor, sind die Gebühren so hoch, dass sich ein Wiedereinstieg in den Beruf vor dem Kindergartenalter schlichtweg nicht lohnt, bei einer Teilzeitbeschäftigung gleich zweimal nicht. Das ist für die Betroffenen, in den allermeisten Fällen sind es Frauen, oft mit Nachteilen im weiteren beruflichen Werdegang verbunden. Gleichzeitig wird nicht in die Rentenkasse einbezahlt und das ist ein Mitgrund für die Altersarmut insbesondere bei Frauen. Deshalb wollen wir durch eine Absenkung der sehr hohen Krippengebühren, ggf. durch eine Staffelung nach dem Einkommen der Eltern, für mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt sorgen. Damit kann auch dafür gesorgt werden, dass sich künftig mehr Eltern dafür entscheiden, dass beide ihre Arbeitszeit reduzieren und somit eine echte Gleichberechtigung in der Familienarbeit entstehen kann. Denn nur wenn wir entsprechende Betreuungsangebote haben, die auch bezahlbar sind, haben Eltern auch eine echte Wahlfreiheit, ob und in welcher

Form sie ihre Kinder betreuen lassen wollen.

## **Kostenloser KiTa Besuch bei geringen Einkommen**

Für Haushalte mit einem Gesamteinkommen unter 40.000 Euro pro Jahr soll der Besuch von Kinderbetreuungseinrichtungen grundsätzlich kostenlos sein. Damit werden vor allem Familien mit geringen Einkommen entlastet und mehr Kindern der Besuch einer Einrichtung ermöglicht. Davon können viele Kinder profitieren, aber auch mehr Eltern, insbesondere Frauen, können Beruf und Familie besser vereinbaren.

## **Flexiblere Betreuungsmodelle**

Die Betreuung der Zukunft muss sich an der Arbeitswirklichkeit der Eltern orientieren. Der klassische Bürojob von 8 - 17 Uhr stirbt aus, viele Arbeitnehmer\*innen haben heute die Möglichkeit flexibel zu arbeiten, mit Heimarbeit, mobilem Arbeiten, Job-Sharing usw. Ebenso entscheiden sich Eltern dafür, dass beide nur noch Teilzeit arbeiten um so mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen zu können. Das bedeutet, dass man vielleicht nur 2 oder 3 Tage Betreuung braucht, oder grundsätzlich erst am späten Vormittag zu arbeiten beginnt um noch gemeinsam frühstücken zu können, dafür aber eine Betreuung bis 17 oder 18 Uhr benötigt. Oder aber man arbeitet im Dienstleistungssektor wie z.B. auch beim Friseur oder im Supermarkt und hat Schichten, die von 12 bis 20 Uhr dauern.

All diese Konstellationen werden von den derzeitigen Betreuungszeiten in keiner Weise abgedeckt. Hier gilt es den Blickwinkel daraufhin zu erweitern, dass ein solches Angebot auch ein gewichtiger Faktor für Murnau als Wirtschaftsstandort ist. Denn ein attraktives Betreuungsangebot zieht kompetente Facharbeiter\*innen an. Die Kommune muss hierzu mit ihren eigenen kommunalen Einrichtungen mit gutem Beispiel voran gehen und neue Wege der Kinderbetreuung beschreiten. Im Weiteren sollen dann über die Trägerverträge ähnliche Konzepte mit den Einrichtungen in Trägerschaft erarbeitet werden.

## **Neubau des Gemeindehorts**

Bereits vor einigen Jahren gab es auf Initiative von Bündnis 90/Die Grünen den Beschluss im Gemeinderat, dass spätestens wenn der Rechtsanspruch auf eine Betreuung für Grundschulkinder kommt, der Gemeindehort Drachennest neu gebaut werden soll. Die derzeitige Übergangslösung mit der Aufteilung und Unterbringung der Kinder teilweise im Kindergarten und teils in der Schule lehnen wir ab! Kinder brauchen moderne, altersgerechte Räumlichkeiten für eine bestmögliche Betreuung. Dabei bevorzugen wir nach wie vor eine Zusammenlegung mit dem Bienenhaus Hort. Da auch dieses Gebäude leider - trotz seines Charmes - nicht mehr den modernsten Anforderungen, insbesondere in Sachen Energetik, entspricht, könnte an gleicher Stelle ein großer Neubau inklusive Kantine, die dann ggf. auch für die Mittagsbetreuung genutzt wird, entstehen.

## **Abenteuerspielplatz**

Wir wollen endlich einen großen Abenteuerspielplatz in Murnau realisieren. Dazu wurde von uns bereits der Molopark vorgeschlagen. Dort könnte auch unter Einbeziehung der Murnauer Künstler\*innen ein attraktiver Begegnungsplatz entstehen, der im Hinblick auf das nun dortige Ferienheim für behinderte Kinder und ihre Familien mit Klangelementen, Wasserspiel etc. ausgestattet ist. Picknickbereiche und ggf. ein Grillplatz könnten zudem diesen Park beleben und ihn zu einer echten Begegnungsstätte für Jung und Alt werden lassen.

## **Reform der Kinder- und Jugendvertretung (KJV)**

Kinder und Jugendliche haben nicht nur ihre eigenen Bedürfnisse, sondern auch eine Stimme in unserer Demokratie und diese müssen wir nicht nur hören, wir müssen sie ernst nehmen und ihr viel mehr Gewicht verleihen.

Dazu bedarf es einer umfassenden Reform der KJV, von Änderungen des Auswahl- und Bewerbungsverfahren bis hin zu mehr Mitbestimmungsrechten und verbindlichen Beschlüssen zur Übernahme durch den Gemeinderat bei Angelegenheiten der Jugend. Insbesondere müssen bei allen Angelegenheiten, die Kinder und Jugendliche betreffen, die KJV Vertreter angehört werden. Ebenso müssen die Sitzungen der KJV öffentlich präseneter, z.B. im Sitzungssaal des Rathauses, stattfinden.

## **Haus der Jugend**

Das bestehende Jugendzentrum Erlhaus hat vorwiegend jüngere Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren als Zielgruppe. Für die Älteren gibt es wenig öffentliche Räume, in denen sie sich ungezwungen und niedrigschwellig treffen können. Deshalb plädieren wir für die Errichtung eines weiteren Jugendzentrums, einem Haus für die Jugend, das diese auch weitgehend selbst mitgestalten, einrichten und betreiben soll.

## **Bolzplätze**

Abseits des Erlhauses und des Schulsportplatzes gibt es in Murnau kaum öffentliche Bolzplätze. Der in Hechendorf am Fußballplatz ist sehr weit weg und für viele Kinder nicht erreichbar. Hier soll die Kommune noch weitere Flächen zur Verfügung stellen.

## **Fitnessgeräte**

Die auf dem Gelände des Erlhauses installierten Fitnessgeräte, sog. Calisthenics Geräte, sind heutzutage oft als Outdoor Fitness Parks bekannt und werden durchaus in Stadtplanungskonzept integriert. An den Geräten werden Übungen zum Muskelaufbau mit dem eigenen Körpergewicht trainiert. Da die Hauptbesuchergruppe des Erlhauses Kinder und jüngere Jugendliche sind, und es auch Jugendliche gibt, die die Einrichtung aus unterschiedlichsten Gründen nicht besuchen, wollen wir mit der Installation eines zweiten Geräte Parcours eine andere Zielgruppe - ältere Jugendliche und junge Erwachsene - ansprechen. Diese, für die Nutzer\*innen kostenlose, sportliche Betätigung, ist für viele eine gute

Alternative zum oft teuren Besuch eines klassischen Fitnessstudios. Die Installation soll z.B. im Molopark oder Kultupark erfolgen. Dies trägt einerseits mit zur Belebung unserer Parks bei , aber auch dazu, diese Ecken von Murnau mehr zu beleben und um Freizeitangebote gleichmäßig zu verteilen. Dort sind Nutzer\*innen auch mehr unter sich, was andere Nutzergruppen zur Nutzung der teuren Geräte animiert.

## **Jugendumfrage**

Zur besseren Einschätzung der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen wollen wir eine großangelegte Umfrage unter ihnen stattfinden lassen. Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus der KJV, den Jugendreferent\*innen, dem Sozialamt und weiteren Schnittstellen erstellt einen umfangreichen Fragebogen. Dieser soll dann nicht nur über die Schulen, sondern auch an Auszubildende und Studierende verteilt werden, um ein umfassendes Stimmungsbild zu bekommen.

## **Jugendbürgerversammlungen**

Die bereits eingeführten Jugendbürgerversammlungen sollen auf 4x pro Jahr ausgedehnt werden. Die Versammlungsorte sollen variieren, z.B. Schulen, Jugendzentrum, Sportvereinsheime etc. um eine breitere Teilnahme zu bewirken und verschiedene Zielgruppen anzusprechen.